

Geschichtsinteressierten Leser/-innen sehr empfohlen

Die Jüdin Fanny Schulthess, geb. Hirsch, lebt seit ihrer Flucht aus Dresden im April 1938 in Genf. Seit ihrer Heirat hat sie das Schweizer Bürgerrecht. Da sie jedoch nicht in häuslicher Gemeinschaft mit ihrem Ehemann lebt, will die Fremdenpolizei ihr dieses Recht entziehen, was eine erzwungene Rückkehr ins Deutsche Reich bedeuten würde. Die Schweiz ist nicht erfreut über die jüdischen Flüchtlinge. Fanny engagiert sich unermüdlich in einer Hilfsorganisation, die geflüchteten Juden durch gefälschte Pässe und Visa eine Weiterreise nach Übersee ermöglicht und kommt so den Behörden entgegen, die die Flüchtlinge gern wieder los wären. Trotzdem lebt sie in der Sorge, abgeschoben zu werden. Dem Rabbi Shaul Weingort gelingt es kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs von Polen in die Schweiz auszureisen, wo seine Verlobte auf ihn wartet. Seither versucht er alles, um seine Familie nachzuholen, die im Warschauer Ghetto lebt. Nach zermürender Flucht über Frankreich landet der niederländische Student Huug in einem Internierungslager in Cossonay (Schweiz) und lebt in der furchtbaren Ungewissheit um das Schicksal seiner Familie. Eine beeindruckende, vielschichtige Lektüre, die verdeutlicht, welche Gefahren und Anstrengungen es mit sich brachte, Juden aus Deutschland und den besetzten Gebieten in Sicherheit zu bringen, und die einen unrühmlichen Blick auf das Verhalten der Schweizer Behörden in Bezug auf jüdische Flüchtlinge wirft. Bei den Protagonisten handelt es sich um reale Personen. Im Anhang sind Stammbäume und ein umfangreiches Personenverzeichnis abgebildet. Im Roman eingefügte Beschreibungen der Recherchearbeit des Autors unterstreichen die wahren Hintergründe und den Ernst der Geschehnisse. Allen Büchereien mit geschichtsinteressierten Leser/-innen sehr empfohlen.

Gabriele Berberich, rezensiert für den Borromäusverein, Bonn.